

Grabau



**gestern, heute,
morgen**

Nr. 68 / Jahrgang 2014



Flohmarktstände beim Maibaumfest



Der Männerchor sorgt für musikalische Unterhaltung beim Maibaumfest in Begleitung von Harry Heldt u. Hans Göbel mit dem Akkordeons.

Maibaumfest 2014

Wie auch in den Vorjahren, war das Maibaumfest wieder ein voller Erfolg. Die Veranstalter – der TSV-Männerchor, der SoVD, der Kulturausschuss, der Dorfkrugpächter, die Freiwillige Feuerwehr und der GraJukl – trafen sich im Febru-ar, um die Arbeit zu verteilen, die jeder machen muss, damit es ein schönes Fest wird. Beim zweiten Treffen im April wurde festgestellt, dass die Vorbereitungen perfekt laufen. 5 Tage vor Beginn wurde mit dem Anheizen im Backhaus, das über 100 Jahre alt ist, begonnen. 4 Helfer sorgten dafür, dass alle 4-6 Stunden Holz nachgelegt wurde – egal zu welcher Tages- oder Nachtzeit. Ein ganz besonderer Dank geht daher an: Jens Allenstein, Dieter Finnern, Sönke Griese und Martin Moßner.

Am 1. Mai war es dann wieder soweit, durch das abwechslungsreiche Programm und das gute Wetter wurde es ein

angenehmer Nachmittag für alle. Der Bäcker aus Bad Oldesloe von der „Kleinen Bäckerei“ brachte sich noch Verstärkung mit und fing morgens um 7.00 Uhr mit dem Backen an. Die 270 Brote, 15 Backbleche Butterkuchen und Brezeln waren wie jedes Jahr der Renner.



Kaffee und Kuchen beim Maibaumfest



Verkauf von Brot und Kuchen aus dem Backhaus

Nach 1 ½ Stunden war am Nachmittag alles verkauft.

Das Zusammenspiel aller Beteiligten sorgte wieder einmal dafür, dass Grabau ein herrliches Maibaumfest hatte - der SoVD mit Kaffee und Kuchenverkauf, der Männerchor mit seinem musikalischen Programm und dem Maibaumaufstellen, der Dorfkrugpächter mit der Bewirtung, die Feuerwehr mit der Absperrung, der Grajuki mit dem Flohmarkt und der Kulturausschuss mit dem Brotverkauf.

Allen Helfern und Mitwirkenden einen herzlichen Dank. Ich freue mich bereits auf das Fest in 2015.

Claus Poggensee,
Kulturausschuss-
vorsitzender

Impressum: Herausgeber: Wählergemeinschaft Grabau (WGG)

Redaktion: D. und E. Moßner, K. und W. Schröder

Satz: Martin Moßner

Für den Inhalt zeichnen, so weit nicht von der Redaktion erarbeitet, die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Frühling in Seilers Garten

zum 1. Mai 2014

Alle Jahre wieder kommt Gott sei Dank der Mai,
wir denken an den Frühling – der Winter ist vorbei!

Mit der Kälte ist es aus,
wir schleppen Gartenmöbel raus,
putzen Wege und Terrassen,
lockern auf vermoosten Rasen,
und an jedem Apfelbaum
seh'n wir den ersten Blütenflaum.
Der Wetterhahn am Hühnerhaus
richtet sich auf Sonne aus.

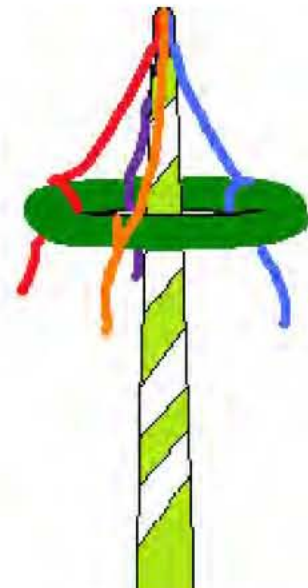
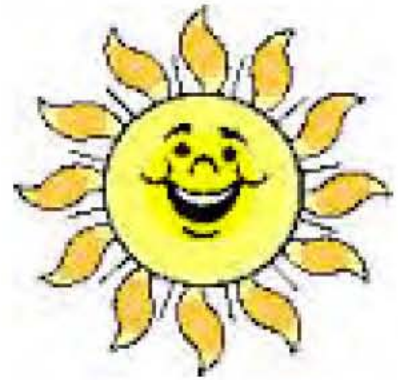
Das bedeutet Blick nach Osten
auf seinem langen Aussichtsposten.
Viele Blätter, dunkelgrün, sehr zart und schön
sind an den Büschen schon zu seh'n.

Auf den Zweigen – es ist wahr -
zwitschert laut die Vogelschar
und fordert noch immer Futter ein.

Besonders kess ein Blaumeislein
klopft ans Fenster: tick, tick, tick,
anrührend dieser Augenblick.
Unter den Beerensträuchern in der Sonne
„puddeln“ Spatzen im Sand voller Wonne.
Vor dem Hochbeet in der Wasserschale
Grünfinken und Meisen plantschen viele Male.
Armins Hahn und seine Hühnerchen
scharren leise vor sich hin.

Auf dem Rasen kann man seh'n
viele Gänseblümchen steh'n.
Eine Woche haben sie Ruh -
dann schlägt der Mäher wieder zu!
Doch danach – das ist doch klar -
sind sie auch bald wieder da -
so wie wir an jedem 1. Mai stets starten,
um diesen Tag an diesem Platz gemeinsam zu erwarten.-

Seit vielen Jahren ist das schon
bei uns in Grabau Tradition.
Ich wünsche mir, die das hier schreibt,
dass es noch lange Zeit so bleibt -
und alle wir mit Gottes Segen
zusammen friedlich weiter leben.
Bevor wir nun nach Hause gehen
sagen wir herzlich „Danke schön“
für eure Müh und viele Plag
an diesem wunderschönen Tag!



Ich geh in meinen Garten still
und genieß' dort weiter mein Idyll
im ganz bequemen Liegestuhl
neben dem blauen Swimmingpool.

Renate Seiler



60 Jahre Sparclub „Hans im Glück“

In diesem Jahr feierte der Sparclub „Hans im Glück“ ein nicht alltägliches Jubiläum. Er kann auf 60 Jahre Sparclubgeschichte zurückblicken. Am 14.1.1954 wurde er von einigen Grabauern gegründet. Zu den Gründungsmitgliedern zählten u.a. Willi Griese (senior), Hedwig Reimer, Herbert Köhler, Horst Strauß, Otto Looft, Walter Stoller, Bruno Müller, Hans Borgert. Schnell stieg die Zahl 1954 auf 40 Mitglieder, später, etwa 1971 sogar auf 60 Sparclubfreunde. Noch heute sparen u.a. Nachkommen der Gründungsmitglieder fleißig und halten so die jahrzehntelange Tradition des Sparens aufrecht.

Ganz besonders möchte ich hier Ingrid Kösling und Renate Seiler erwähnen, die das Amt der „Sammlerin“ von den Eltern übernommen haben und dieses schon seit vielen Jahren ausüben. 2014 sind immer noch 30 Mitglieder im Sparclub vereint. Es fehlt aber die junge Generation.

Das Motto des Sparclubs lautet: „Sparen wollen wir, feiern wollen wir, Ausflüge oder andere Veranstaltungen brauchen wir nicht.“ Doch dieses Jahr wurde aus Anlass des 60jährigen Bestehens davon abgewichen und ein Tagesausflug unternommen. Frohgelaunt machten sich am 31. Mai 2014 die



Teil der Reisegruppe im Kräutergarten des Holländerhofes



Die Besitzerin führt eine alte Angeliter Tracht vor.

Mitglieder des Sparclubs und andere Dorfbewohner bei bestem Reisewetter mit dem Busunternehmen Niemeyer auf, um „auf den Spuren des Landarztes am „Ostseefjord Schlei“ die Umgebung von Kappeln zu erkunden. In Kappeln wurde der Reiseleiter an Bord genommen, der uns auf der Rundfahrt viel Wissenswertes über die Regionen Angeln und Schwansen erzählte.

Sehr beeindruckend war der Besuch des Holländerhofes, der in der Landarzt-Serie als Heim des Kräuterdoktors Hinnerksen diente. Die Besitzerin des Hofes konnte viele Anekdoten und Kniffe aus der Zeit des „Drehs“ erzählen. Sie führte uns durch den Kräuter- und Rosengarten sowie einen Teil des

von ihrer Familie bewohnten Hauses, das heute ein kleines Dorfmuseum beherbergt, in dem Gegenstände und Kleidung des täglichen Landlebens aus früherer Zeit zu finden sind.

Nach einem leckeren Mittagessen und einer späteren Kaffeetafel in Maasholm sowie einem kleinen Rundgang durch den Ort, fuhren wir wieder Richtung Grabau, wo uns im Dorfkrug ein Abendimbiss erwartete. Alle Teilnehmer/innen des Jubiläumsausfluges waren sich einig, dass dies ein rundum gelungener Tag war.

Elke Wulf

Feuerwehr

Liebe Grabauerinnen, liebe Grabauer,
liebe Kameradinnen und Kameraden.

2014 ist schon halb vorbei und die Feuerwehr berichtet auch wieder über ihre Aktivitäten, Dienste und Einsätze.

Wie in jedem Jahr begannen wir unser Jahr mit der Jahreshauptversammlung, die am 07. Februar stattfand. Auf dieser Versammlung wurde Lukas Stehr aus der Jugendfeuerwehr in die aktive Wehr übernommen und zum Feuerwehrmann befördert. Die Funktion der Kassenführung stand zur Wahl, da Norbert Brand nach 12 Jahren nicht noch einmal diese Funktion ausüben wollte. Zu seiner Nachfolgerin wurde seine Tochter Christina Brand gewählt. Wir wünschen Christina für ihr neues Amt alles Gute. Des Weiteren wurde Udo Stehr zu seiner dritten Amtsperiode zum Gruppenführer wiedergewählt. Auch Udo wünschen wir hierfür weiterhin alles Gute. Ehrungen für aktive Dienstzeiten in der Einsatzabteilung gab es auf dieser Jahreshauptversammlung natürlich auch. Der Kamerad Kevin Zimpel wurde für 10 Jahre und Henning Ramm für 30 Jahre aktiven Feuerwehrdienst mit der entsprechenden Dienstaltersspange geehrt. Besondere Ehrungen für 25 Jahre aktiven Feuerwehrdienst erhielten die Kameraden Marc-Oliver Kösling, Holger Kreinbring und Thorsten Radtke, sowie für 40 Jahre aktiven Feuerwehrdienst die Kameraden Bernd Hödtke und Christian Rieken. Die Kameraden für 25 und 40 Jahre bekamen einen Präsentkorb und ein Glas mit Gravur für ihre geleisteten Dienste. Befördert wurden Christina Brand zur Oberfeuerwehrfrau und Daniel Hödtke und Torben Hein zu Oberfeuerwehrmännern. Des Weiteren wurden befördert Sven Prutzer und Thorsten Radtke zu Hauptfeuerwehrmännern mit 2 Sternen, sowie Sascha Wunderlich zum Hauptfeuerwehrmann mit 3 Sternen. Löschmeister wurden die Kameraden Norbert Brand und Klaus Fuhrmann.

Genug der „Bürokratie“, kommen wir nun zu unseren Aktivitäten.

Einen unschönen Einsatz hatten wir leider am 27. Februar zu verzeichnen. Wir wurden zu einer Wohnungsöffnung gerufen, wo wir leider feststellen mussten, dass die Person bereits 2-3 Tage zuvor verstorben war.

Am 03. März feierten wir unseren großen Kameradschaftsabend im Mehrzweckhaus. Die Beteiligung war gut, jedoch über ein paar Gäste mehr hätte sich unser Festausschuss mit Sicherheit gefreut. Es war ein gelungener Abend mit einem Bingospiel, bei dem es auch tolle Preise gab.

Am 04. Juni wurden wir zur nachbarschaftlichen Hilfe nach Neritz alarmiert. Dort wurde ein entstandener Flächenbrand neben der Bundesstraße 75 gemeldet. Doch auf der Fahrt nach Neritz wurde „Feuer aus“ gemeldet, so dass wir, ohne tätig werden zu müssen, wieder in unser Gerätehaus zurückkehrten.

Am 14. Juni fuhren wir nach Mollhagen zum Amtsfest. Doch dort meinte es unser Schutzpatron St. Florian nicht so gut mit unserer Wehr. Wir errangen leider nur den letzten Platz und bekamen die „Rote Laterne“. Doch davon hat sich unsere Wehr nicht entmutigen lassen. Die „Rote Laterne“ wurde trotz alledem abends im Mollhagener Festzelt gebührend gefeiert.

Ein Gutes hat es trotzdem: Wir können nur besser werden und nehmen es mit Humor.

Natürlich haben wir wie in jedem Jahr unsere Übungsdienste durchgeführt und wer Interesse daran hat, bei uns in der Feuerwehr mitzumachen, ist gerne dazu eingeladen sich bei uns zu melden. Wir haben jeden zweiten Montag im Monat Übungsdienst. Über neue Kameradinnen und Kameraden freuen wir uns immer.

Wie in jedem Jahr bitten wir um einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Anzünden von Grills jeglicher Art und die Verwendung von nur dafür geeigneten und geprüften Grillanzündern.

Von der Freiwilligen Feuerwehr Grabau hoffen wir wie immer, dass alle Bürger und Bürgerinnen das Jahr 2014 weiterhin gesund und unfallfrei verbringen werden.

Im Namen des Vorstandes der Freiwilligen Feuerwehr Grabau,

Holger Kreinbring,
stellvertr. Gemeindeführer

GRAJUK

Grabauer Jugend Klub



Backen und Basteln

Am Freitag, den 14. Februar trafen sich 11 Kinder um 15.00 Uhr zum Kuchen backen und Masken basteln bei Kirsten. Nach dem ersten Händewaschen versammelten sich zunächst alle in der Küche. Erste Anweisung: Eier aufschlagen! WER kann die Eier OHNE SCHALE IN die Schüssel schlagen? Das ist gar nicht so einfach, aber es klappt (fast). Nun die weiteren Zutaten. Alles in Tassen abmessen und in die Schüssel geben und nicht zu vergessen: immer rühren, rühren, rühren. Das letzte Sonnenblumenöl landete auf dem Tisch - aber Olivenöl tut's wohl auch. Alles auf das gefettete Blech und ab in den Ofen. Und dann? "Um 5 vor 4 muss der Kuchen raus." Dank Wiebkes Wecker-App kein Problem! Hände waschen und ins Wohnzimmer. Ran an den Tisch, Tonkarton aussuchen, ausschneiden, anmalen, mit Pailletten bekleben, noch ein paar Federn dran - wer mag - und schon ist sie fertig, die Faschingsmaske. Nun muss sie nur noch trocknen, und das dauert natürlich - bei den Klebemengen...

Die Wecker-App funktioniert leider nicht, so ohne Ton ist auch irgendwie doof, aber es geht auch ohne Technik. Und so heißt es wieder: Hände waschen und dann geht's zurück in die Küche. Dort wartet schon der Kuchen und möchte geschmückt werden. Nicht mit Federn und Pailletten, sondern mit Zuckerguss, Perlen-Crispies und bunten Streuseln.

Und nach dem gefühlt zwanzigsten mal Hände waschen treffen wir uns im Wohnzimmer. Ran an den gedeckten Tisch zum Speisen und Genießen!

Es folgt gefräßige Stille...

Was für ein Nachmittag!!!

Faschingsselterkuchen für Backfreudige

4 Eier
2 Tassen Zucker
1 Vanillezucker
1 Tasse Öl
1,5 Tassen Vollkornmehl
1,5 Tassen Weizenmehl
Zitronensaft von einer halben Zitrone
1 Tasse Selter

1 Backpulver
Teig verrühren und auf ein gefettetes Blech geben.
Bei 200°C bis 5 vor 4 (20 Minuten) backen.
Für den Guss benötigt man Zitronensaft, Puderzucker und nach Belieben Crispies, bunte Streusel,...

Susanne Sackmann



Gemeinsames Frühstück nach der Sport & Spiel - Nacht

Wanderung in der Walddämmerung

Am 7.02.2014 trafen sich Gaby und Michael mit Cedrik und Jens, Kirsten mit Simon, Leve und Tjark und Susanne mit Henri, Anna, Fiete, Lotte und Lena auf dem Waldparkplatz am Butenschlag, um den Wald in der Dämmerung zu erleben. Wir hatten auf mehr Teilnehmer gehofft, doch bei dem ungemütlichen Wetter mit Sturm, Kälte und Regenschauern wagten sich nur die mutigsten und unerschrockensten Forscher vor die Tür.

So ging es los und wir stapften in den kleinen "Spielplatzwald" und suchten Hinweise für einen verborgenen Schatz, was bei zunehmender Dunkelheit immer schwieriger wurde.

An jeder Station mussten Fragen zu nachtaktiven Tieren und Pflanzen usw. beantwortet werden. Endlich fanden unsere cleveren Nachtforscher den Schatz, der zum großen Teil sofort verspeist wurde. Mit den Leuchtstäben um den Hals ging es nun zu Christiane in die Garage. Dort gab es Laugengebäck, Würstchen und Brötchen sowie heiße und kalte Getränke.

Alles in allem war es ein gelungener Abend und wir danken allen Organisatoren und aktiven Teilnehmern.

Susanne Sackmann

Kirche

Am 18. und 25. Mai 2014 fanden in der Kapelle die Konfirmationen für die Grabauer Konfirmanden statt. Der erste Gottesdienst wurde von der Vakanzpastorin Frau Dagmar Rosenberg unter Mitwirkung von Frau Weinbrenner, die die Konfirmanden betreut hatte, durchgeführt, der zweite von Frau Pastorin Ulrike Witte, ebenfalls unter Mitwirkung von Frau Weinbrenner. Beide Gottesdienste werden sowohl den Konfirmierten als auch den übrigen Kirchenbesuchern in freundlicher Erinnerung bleiben.



Konfirmation am
18.05.2014 v. li.:
Janna Lehrke,
Lisa Marie Lill,
Claire Heitmann,
Lilly Lohse,
Leonie Regenthal,
Lale Lohse,
Lucas Keuch,
Jan Ole Nilges,
Sandro Smets



Konfirmation am
25.05.2014, v. li.:
Pastoren-
Anwärterin
Weinbrenner,
Linus Buntfuß,
Ronja Rausch,
Yasmin Döbel,
Marie Nitsch,
Paul-Luca Plume
und Teamer Lars
Eggers



v. li.:
Jannes Moßner,
Schlagzeug;
Lennart Buhk,
Bass;
Frederik Buhk, E-
Gitarre;
Jens Lill, Gitarre
und Gesang.
Die vier Musiker
verschönten beide
Konfirmations-
gottesdienste mit
gekonnt
vorgetragenen
Musikstücken.

Der See-Gottesdienst findet am 17. August 2014 um 11 Uhr hinter der ehemaligen Schule statt, bei Dauerregen oder Gewitter in der Kapelle.

Da der zweite Bauabschnitt in der Kapelle mit Verzögerung nun im September beginnen soll, wird der Gottesdienst für die einzuschulenden Kinder vorgezogen auf den 31.8.2014, um 11 Uhr in der Kapelle.

Ab dem 1.9. 2014 werden voraussichtlich bis Dezember alle Gottesdienste in der Grabauer Kapelle ausfallen.

Der Erntedank-Gottesdienst findet, wie bereits angekündigt, am 5. Oktober 2014 um 11 Uhr bei Familie Wendt, Ringstraße 33 (Sennhütte) statt.

Doris Moßner

Das Dorffest

Sommer, Sonne, Strand und mehr

Das schon Wochen vor dem Dorffest sommerliche Wetter hatte die Vorbereitungsgruppe eindeutig zur Wahl des Mottos inspiriert: „Sommer, Sonne, Strand und mehr“. Am 28. Juni 2014 war es dann soweit: Nach wochenlangen Vorbereitungen befand sich Grabau einmal mehr einen Tag lang im Ausnahmezustand. Gefühlte 24 Stunden lang wurde gefeiert, gespielt und einfach schöne Zeit miteinander verbracht.

Pünktlich um zehn Uhr wurde das Fest vom Bürgermeister eröffnet, und schon flitzten große und kleine Grabauer und Glinder zu ihren Spielen. Diese waren wieder in liebevoller Detailtreue von den Helfern erdacht und vorbereitet worden. Die Kleinsten und die Vorschulkinder spielten zwar wie üblich noch nicht um Königswürden, waren aber trotzdem mit Feuereifer bei der Sache. So wurde zum Beispiel, nachdem man einen Geschicklichkeitsparcour absolviert hatte, beharrlich so lange mit einer Wasserpistole auf ein Stück Toilettenpapier „geschossen“, bis dieses aus der Halterung sank. Wann hat man sonst schon die Gelegenheit dazu? Zu Hause würde das doch eher Mamas und Papas Unmut hervorrufen. Oder man warf mit Schwimmringen auf Pylone. Allerdings musste man bei den ganz Kleinen aufpassen, dass sie nicht zusammen mit dem Ring in Richtung Pylone segelten. Für jedes Spiel bekamen die Lütten einen bunten Klebepunkt auf ihre Fisch-Medaille, und man glaubt kaum, mit wie viel Stolz und Würde man so einen Fisch vor sich hertragen kann!



Bei den Schulkindern ging es dann schon um Punkte. Dazu konnten sie bei den verschiedensten Spielen ihr Geschick unter Beweis stellen: zum Beispiel beim Enten greifen, Wasserball rollen, Marmelbahn spielen, Eislaufen oder Watt wühlen. Watt wühlen?! Moment mal! Warum sahen die Jungs und Mädels nach den Spielen eigentlich alle noch so sauber aus? Da ist doch etwas nicht mit rechten Dingen zugegangen! Einsatz gezeigt haben jedenfalls alle, am Ende hatten einige die Nasenspitzen eben etwas weiter vorn - und durften sich Königin bzw. König nennen.

Die Majestäten des Jahres 2014 sind:



1. und 2. Klasse: Sarah Triepel
Leon Hummel
3. und 4. Klasse: Lorna Sturm
Tobias Erbuth

5. und 6. Klasse: Jasmin Artz
Melvin Griese
7. und 8. Klasse: Jasmin Döbel
Linus Buntfuß



Der Umzug durch Grabau am Nachmittag schien zunächst, im wörtlichen Sinne, ins Wasser zu fallen, denn pünktlich eine halbe Stunde vor Beginn fing es an, in Strömen zu regnen. Doch Petrus hatte ein Einsehen: Das Wetter wurde rechtzeitig wieder schön. Alles andere wäre auch wirklich schade gewesen. Der Umzug bot mit den Majestäten unter den Blumenbügeln, den

bunten Fähnchen und besonders natürlich den vielen, teilweise sehr festlich gekleideten Kindern einen wunderschönen Anblick. Selbst viele der ganz



Kleinen waren schon dabei und ließen sich zur Musik des Spielmannszugs der Freiwilligen Feuerwehr Bad Oldesloe durch das Dorf tragen oder fahren.

Grabauer und Glinder hatten auch in diesem Jahr wieder großzügig für das Dorffest gespendet, sodass die Helfer viele schöne Geschenke kaufen konnten. Im Anschluss an den Umzug erhielten die Schulkinder „endlich“ ihre Preise, während die Vorschulknirpse, die ihre Geschenke ja immer schon vormittags direkt nach den Spielen bekamen, schon mal die Mehrzweckhalle aufwärmten. Die Halle war auch in diesem Jahr wieder liebevoll entsprechend dem Motto des Festes geschmückt. Große Bilder zeigten die Welt unter Wasser, von der Decke hing Seetang herab. Man meinte, die Möwen, deren Umrisse man an den Wänden sehen konnte, schreien zu hören, und die Bühne wurde sogar von zwei „echten“, in mühevoller Handarbeit hergestellten Palmen eingerahmt. Und für den Fall der Fälle hatte man zur Vorsicht auch einige Rettungsringe aufgehängt.

Gegen 15.00 Uhr trudelten schließlich auch die Schulkinder ein, und dann wurde zur Musik des DJs bei Tanz und Spielen

"die Halle gerockt". Natürlich gab es auch in diesem Jahr ein reichhaltiges Torten- und Kuchenbüfett. Die Tatsache, dass von dem wirklich großen Angebot grundsätzlich nur ein winzig kleiner Rest übrigbleibt, spricht dabei für sich.

Auch Erwachsene und ältere Jugendliche konnten jetzt bei verschiedenen Spielen ihre Majestäten ermitteln. Der Andrang bei den jugendlichen Damen war allerdings eher gering. Genau genommen war er nicht vorhanden, sodass



es dieses Jahr mit Frederik Buhk zwar einen König gab, der Königinnenthron an seiner Seite blieb jedoch leer. Also, meine Damen: Nur Mut nächstes Jahr! Heißt es nicht immer: Hinter jedem guten König steht eine Frau, die weiß, wo es lang geht?!

Bei den Erwachsenen erspielten sich Angelika Lill und Dennis Schmandtke die Königswürden. Damit stand fest, wer am Abend einen Ehrentanz auf das Parkett legen würde.



Den Abschluss des Dorffestes bildete auch in diesem Jahr ein „Bunter Abend“ mit Tanz und einer Palette verschiedenster Vorführungen in der Mehrzweckhalle. Und wir alle wissen ja, wie Grabauer und Glinger feiern: Vor Mitternacht verließ kaum einer das Fest.

Silke March-Lange

Freude, Ausgelassenheit und Selbstbewusstsein

Und wieder ein unvergesslicher Abend! Einmal mehr hat sich gezeigt: Man sollte den Abschluss des Dorffestes, den „Bunten Abend“, nicht verpassen!

Wer als „Gast von außen“ am 28. Juni 2014 abends in die maritime Welt der Mehrzweckhalle eintauchte, konnte miterleben, was man als „Einheimischer“



ohnein schon weiß; nämlich, dass es sich in Grabau und Glinde ausgesprochen fröhlich und nicht weniger selbstbewusst leben lässt. Gleichgültig ob beim Tanzen oder bei den verschiedenen Programm- punkten: Man hatte Spaß bei der Sache! Und „Frau“ natürlich auch!

Überhaupt, das Programm!

Alles begann mit einer Vorführung der Zumba-Sparte. Zumba – Tanz, Gymnastik, Fitness und das alles zu lateinamerikanischen Rhythmen. Manch einer im Publikum fragte sich, wie man diese Sportart länger als drei Minuten ohne Sauerstoffzelt ausüben kann. Und einige der anwesenden Zuschauerinnen, die gehofft hatten, nicht als Zumba-Aktive enttarnt zu werden, wurden eines besseren belehrt. Sie wurden für eine Runde Konditionstraining auf die Tanzfläche gebeten – und bewältigten ihre Aufgabe ebenfalls meisterlich. Einige der ganz jungen Zumba-Teilnehmerinnen hatten so viel Spaß an der Aufführung, dass sie ihre Trainerin dazu überredeten, noch ein zweites Mal aufzutreten. Man kann also ohne Bedenken sagen, dass diese Damen ihr Wochenend-Sportprogramm an diesem Abend komplett absolviert haben. Hoffen wir einmal, dass der folgende Sonntag ohne Muskelkater über die Bühne ging.

Hieß es vorhin nicht, dass es sich in Grabau fröhlich leben ließe?! Aber hallo!! Nicht nur fröhlich, sondern auch „HAPPY“. Das von einer Grabauer Familie gedrehte und mit der passenden Musik unterlegte „HAPPY-Video“ machte es deutlich! Verschiedenste Grabauer waren gefilmt worden und gleichgültig, ob es Jugendliche waren, die auf dem Trampolin akrobatische Kunststücke vollführten, Teenager, die kichernd und lachend die Straße entlangkamen, oder Vater und Tochter, die in zünftiger Anglerkleidung vor dem Grabauer See ein Tänzchen hinlegten – Spaß und Lebensfreude schwappten von der Leinwand in die Mehrzweckhalle über. Einfach schön!

Dass in Grabau Musik großgeschrieben wird, ist allseits bekannt. Musik entspannt, verhilft zu guter Laune und – tja, da haben wir's wieder – sie macht Spaß. Wie gut, dass es wieder einiges von Geige und Gitarre zu hören gab. Und auch eine kleine, nennen wir sie mal: „Projektband“ hatte sich wieder gefunden und präsentierte, getreu dem Motto „Sommer, Sonne, Strand und mehr“, Lieder wie „Wann wird's mal wieder richtig Sommer?“ oder „Ein Bett im Kornfeld“. Als man sich sogar an so etwas Aktuelles wie „An Tagen wie diesen“ heranwagte, gerieten die Jüngeren unter den Zuschauern, also die RICHTIG Jüngeren, die, die VORMITTAGS ihre Spiele absolviert hatten, geradezu aus dem Häuschen. Na gut, das ist jetzt vielleicht etwas übertrieben, aber kurzzeitig schien es doch so, als würde es glatt noch ein Lichtermeer aus Feuerzeugflammen geben – ach nein, das macht man ja heute mit der Handy-Beleuchtung.

Ein Höhepunkt des Abends war sicherlich die Siegerehrung der Erwachsenen. Schließlich ging es hier um die immens wichtige Frage, wer in diesem Jahr den Ehrentanz aufs Parkett legen würde. Als die Platzierten der einzelnen Spiele aufgerufen wurden, wurde eines übrigens ganz deutlich: Es war ja wohl so was von offensichtlich, dass da in einer bestimmten Grabauer Familie das ganze Jahr über schon heimlich für die Spiele geübt worden sein muss! Die wurden ja pausenlos auf das (imaginäre) Treppchen gerufen! Und dank der Absprachen über die Geschenkauswahl dürfte in dieser Familie für sämtliche

Grillabende des Sommers gesorgt sein. Wer also noch nach einer Adresse für eine ordentliche Grillparty sucht ...

Und dann kam der letzte Programmpunkt des Abends. Und hier wären wir dann wirklich endgültig beim Thema Selbstbewusstsein. Um nur einen Kommentar eines männlichen Zuschauers im Anschluss an die Vorführung vorwegzunehmen: „So viel könnte ich gar nicht trinken, um so etwas zu machen!“

Was war geschehen? Nun, fünf unerschrockene junge Herren (oder vielleicht eher mittelalte Herren – ach egal) hatten sich todesmutig in Badebekleidung von anno dazumal gewickelt und präsentierten zu den Liedern „Er hat ein knallrotes Gummiboot“, „Hula Baby“ und „Abanda“ kleine Miniszenen oder Tänzchen. Passend zum jeweiligen Lied wandelten sie ihr Outfit leicht ab und waren mit den entsprechenden Requisiten ausgestattet. Und es bedarf vermutlich keiner weiteren Erläuterung zur Kleidung, wenn man sich den Text eines der Lieder vor Augen führt:

„Zwei Apfelsinen im Haar
und an den Hüften Bananen
trägt Rosita ab heut'
zu ihrem Kokosnusskleid.“

Zum Brüllen!!

Die Jungs gaben alles! Und Gerüchten zufolge sollen sie inzwischen ein Angebot vom Schmidt's Tivoli auf der Reeperbahn bekommen haben. Sie scheinen aber noch nicht entschieden zu haben, ob sie es annehmen. Es gäbe da ja auch schon eine Idee für das Dorffest im nächsten Jahr. Die Herren müssen nur noch dazu überredet werden ...

Silke March-Lange

26. Radtour der Gymnastiksparte: Gudow-Kehrsen

In diesem Jahr wurde die Lauenburgische Seenplatte als Ziel ausgesucht.

Was als eine wichtige Erinnerung bleibt, ist ein wenig Neid auf diese vielen schönen Seen mit zahlreichen Badestellen.

So allmählich läuft die Radtour der Gymnastikdamen schon nach einem festgelegten Ritual ab:

- Donnerstag Abend: Verladen der Räder auf den gesponserten Transportlastwagen der Familie Prey
- Freitag Nachmittag: Fahrt zum Ziel in einem Bus und kleinere Radtour
- Samstag: ganztägige Rundtour
- Sonntag: fast ganztägige Tour, Verladen der Räder, Heimkehr und Abschluss im Grabauer Dorfkrug

Bus: Das Busunternehmen lieferte uns zwei Extreme:

Auf der Hinfahrt kam ein kleiner Bus mit einem Gepäckraum, der nicht größer als der eines Polos war. Das hätte gewaltige Probleme geben können.

Zum Glück hatten wir schon vorher die Idee gehabt, unsere Fahrräder im Transportlastwagen mit vielen Koffern zu stabilisieren.



Gruppenbild:

untere Reihe, von links: Ingrid Schulz, Sibylle Aul, Erika Rohde, Gertrud Griese, Christa Leßmann, Frauke Köhl, Irmtraud Herich,
 obere Reihe, von links: Waltraud Roß, Lore Labs, Else Steinhoerster, Margret Ramm, Gabriele Kößling, Edelgard Grundt, Karin Schröder, Doris Walther

Auf der Rücktour hatten wir vorgesorgt und gleich alle Koffer zu den Fahrrädern gestellt. Das wäre nicht nötig gewesen, denn es erwartete uns ein riesiger Schulbus, in dem zwei Schulklassen Platz gehabt hätten.

Wetter: Ein Regenguss am Samstag brachte die obligatorischen Regencapes zum Einsatz. Danach hatten wir herrlichstes Sommerwetter, vor allem am Sonntag. Bei strahlendem Sonnenschein konnten wir die Wasserqualität der Seen testen. Wir hatten mal wieder das beste aller Wochenenden herausgesucht, danach wurde es bitterkalt. (Im letzten Jahr folgte nach unserer Tour das Elbehochwasser.)

Essen: Teilweise schienen wir auf einer „Schnitzeljagd“ zu sein. Abgesehen von dem reichhaltigen Frühstück mit selbstgelegten Eiern der hoteleigenen Hühner gab es am ersten Abend Schnitzelbuffet und auch am zweiten Abend waren Schnitzel ein vertrauter Bestandteil des Buffets.

Radtouren: Während in früheren Jahren der rein sportliche Aspekt entscheidend war, sind unsere Radtouren jetzt eine „Mix-tour“ aus Sport, Wellness und Kultur.

Der erste Tag führte uns am Elbe-Lübeck-Kanal entlang nach Mölln. Dort

erwartete uns ein buntes musikalisches und kulinarisches Programm in der Innenstadt. Die Kultur und Historie der Stadt wurde uns auf einer launigen Dampferfahrt durch drei Seen von einem kernigen Kapitän nahegebracht.

Am zweiten Tag war die herrliche Natur der Gegend das Hauptprogramm mit Gelegenheiten zum Baden, Tretbootfahren, Faulenzen und Eis essen. Der berühmte „blaue Engel“ hatte es in sich. Neben dem Eis begründeten alkoholische Bestandteile die Farbe und Wirkung dieser Spezialität. Die Fotos dazu zeigen wir lieber nicht.

Pannen: Pannen gehören anscheinend dazu. Trotz der Fähigkeiten einiger Frauen, Reifen zu flicken, war es dieses Mal angebrachter und einfacher, für eine unglückliche Radlerin ein Fahrrad des Hotels auszuleihen.

Besonderheiten: Besonders an unseren Radtouren ist das Gemeinschaftsgefühl. Im Laufe der Jahre sind wir zu einer vertrauten Gruppe zusammengewachsen, in der weder Alter noch Beruf eine Rolle spielen. Sehr nett war es



Reparaturarbeiten

in diesem Jahr am Abend der Rückkehr, von Antje und Sigi Prey mit einem leckeren Cocktail empfangen zu werden.

Apres-Tour: Selbstverständlich gehört jedes Mal ein Apres-Tour-Treffen dazu. Wir treffen uns dazu im Steinkamp zu einer gemeinsamen Nachbesinnung mit Sekt, selbstgemachtem Likör und Bilderschau.

Wir freuen uns schon auf die 27. Radtour.

Doris Walther

Grabaus Neubürger



Yarah Marie Grüllich wurde schon am 03.07.2013 geboren und wohnt mit ihren Eltern und ihrem Bruder Noah im Grünen Weg.



Martha Schwarz wurde am 28.02.2014 geboren. Sie wohnt mit ihren Eltern im stillen Winkel.



Henri Michel Gödderz wurde am 14.07.2014 in Hamburg geboren. Er lebt mit seinen Eltern und seiner Schwester Leonie in der Ringstraße.

Fortsetzung (s. Heft G - g, h, m Nr. 67), „Russisches Lazarett in Grabau“

Ein Inventarium des zum Lazarett gehörenden Hausrats wurde am 22. April 1814 angefertigt. Medizinische Geräte und Arzneimittel fehlen leider in dieser Aufstellung:

| | |
|---|-------------------------------------|
| <i>„79 hölzerne Löffel</i> | <i>eine kleine Feuerzange</i> |
| <i>ein kupferner Kessel, wiegend 21 Pfund</i> | <i>24 eiserne Lampen</i> |
| <i>ein großer Waagebalken mit hölzernen</i> | <i>zwei hölzerne Bierhäfen</i> |
| <i>Schalen und dazugehörigen Stricken</i> | <i>vier Stück eiserne Leuchter</i> |
| <i>ein Wassereimer mit drei eisernen</i> | <i>2 Waagschalen von Blech</i> |
| <i>Bänden (Bändern)</i> | <i>zwei Durchschläge von dito</i> |
| <i>sechs Stücke Gewicht von Eisen nämlich</i> | <i>zwei Reiben von dito</i> |
| <i>50; 25; 7; 4; 3 und 2 Pfund</i> | <i>2 Glaskugeln mit Lampen</i> |
| <i>vier Blei-Gewichte, nämlich</i> | <i>ein Krugmaß</i> |
| <i>1; ½; ¼ und ⅛ Pfund</i> | <i>ein halb dito</i> |
| <i>vier Stück Lichtscheren</i> | <i>½ Pfund Dichtgarn</i> |
| <i>zwei metallene Weinhäfen</i> | <i>ein metallener Mörser</i> |
| <i>ein kleiner Waagebalken</i> | <i>ein Beil</i> |
| <i>drei Schaumkellen von Eisen</i> | <i>zwei Wasser-Eimer</i> |
| <i>zwei Schöpfkellen von dito</i> | <i>ein dito Küben (Kübel?)</i> |
| <i>vier Küchenmesser</i> | <i>zwei Badewallen (wannen?)</i> |
| <i>zwei Fleischgabeln</i> | <i>zwei Waschbalgen</i> |
| <i>zwei Escher (Spaten)</i> | <i>zwei Schlebe (?)</i> |
| <i>eine große Feuerschaufel</i> | <i>46 Esslöffel</i> |
| <i>fünf kleine dito</i> | <i>*eine Tonne Kartoffeln (94kg</i> |
| <i>eine große Feuerzange</i> | <i>36 Essschalen</i> |
| <i>50 Essschalen</i> | <i>zwei Kopf von Grapen, 115</i> |
| <i>30 Trinktöpfe</i> | <i>Pfund schwer</i> |
| <i>160 Esskommen (Esskummen?)</i> | <i>zwei Teekessel, 39½ Pfund</i> |
| <i>70 Trinkschalen</i> | <i>20 Bettstellen</i> |
| <i>20 Kochtöpfe</i> | <i>6 Nachtstühle</i> |
| <i>10 Kochstühtöpfe (Kochstieltöpfe ?)</i> | <i>zwei dito</i> |
| <i>zwei Tische</i> | <i>24 kleine Bänke</i> |
| <i>zwei große Bänke</i> | <i>sechs Tische</i> |
| <i>sechs kleine dito</i> | <i>50 hölzerne Löffel</i> |
| <i>sechs Heidschrobers</i> | <i>52 Schöttel (Schüsseln ?)</i> |
| <i>(Schrubber aus Heidekraut?)</i> | <i>50 Zinkschalen“</i> |

* Da diese Zusammenstellung keine weiteren Nahrungsmittel enthält, könnte es hier statt „eine Tonne Kartoffeln“ auch „eine Tonne (139Liter) für Kartoffeln“ heißen.

Manche Positionen wiederholen sich in der Aufstellung. Offensichtlich gab es gelegentlich Neuanschaffungen, die im Nachhinein dem Inventarium

erließ Anordnungen, das Haus dem Besitzer in ordnungsgemäßem Zustand zu übergeben. Hierzu galt es das Inventar des Lazarets zu veräußern (allem Anschein nach wurde es öffentlich verkauft) und die Schäden am Gebäude zu beheben.

Die Taxierung der Schäden erfolgte durch zwei „Kunstsachverständige“, 1. den Tischlermeister Johann Jakob Vogers und 2. den Maurermeister Philipp Peter Schmidt, beide aus Oldesloe. Mit anwesend waren der Oldesloer Bürgermeister Justizrat Decker und der Grabauer Gutsinspektor Tornow:

I. an Maurerarbeiten:

1. *Auf dem Boden sind
zwei Öfen abzubrechen,
Löcher im Schornstein zuzumachen,
16 Sturmhaken anzuschaffen*
2. *In der 2. Etage sind
alle Stuben auszubessern und auszuweißen
zwei Öfen abzubrechen*
3. *In der 1. oder Hauptetage müssen
zwei Stuben mit Wasserfarbe, wie sie gewesen sind, gemalt werden,
die Ständer gemacht werden,
Vorplatz und Keller müssen ausgebessert und geweißt werden.
Die Küche ist an verschiedenen Stellen mit Mauersteinen frisch zu belegen.
22 große Fensterscheiben sind anzuschaffen*

II. an Tischlerarbeiten:

1. *Auf dem Boden ist
der Verschlag abzubrechen und auf seiner vorigen Stelle zu befestigen.*
2. *In der 2. Etage sind
auf zwei Türen zwei Rahmenstücke zu machen,
auf einer doppelten Tür ein Rahmenstück zu machen,
zwei Schieberiegel zu ersetzen,
12 Schlüssel mit Schildern zu beschaffen,
sechs Türdrücker einzusetzen und
die übrigen Türen anzupassen und auszubessern.*
3. *in der 1. Etage
müssen von einer Tür das Unterstück und die Füllung fast neu angefertigt
werden,
sind Türbekleidungen und Futter zu erneuern,
sind zwei Paar Drücker zu ersetzen,
fehlen 10 Schlüssel mit Schildern.
In der Stube linker Hand ist ein neuer Fußboden erforderlich mit neuen
Unterlagern. Hierzu werden die 12 füßigen Bretter geliefert. Nach der
Behauptung des Inspektors haben die Russen allein die Unbrauchbarkeit
des Fußbodens verursacht. In wie fern auch der sichtbare Schwamm
hierzu beigetragen hat ...* (Fortsetzung folgt)

Termine Herbst:

Gemeinde Grabau:

16.11.2014 Kranzniederlegung
23.11.2014 Weihnachtsmärchen
11.12.2014 Adventskaffee Senioren

WGG:

05.09.2014 Grillabend
09.10.2014 Mitgliederversammlung

Sozialverband:

14.08.2014 Ausflug (mit dem
Seniorenkreis)
01.11.2014 Kreisveranstaltung

TSV Grabau:

18.07.2014-27.07.2014 Klingbergpokal-
Turnier

01.10.2014 Blutspenden
30.11.2014 Einsingen Adventszeit
20.12.2014 Weihnachtsfeier

FF Grabau:

31.10.2014 Laternenumzug

Grajukl:

27.09.2014 Kleidermarkt im
Mehrzweckhaus

Uns fiel auf,

... dass weder das „Stormarner Tageblatt“, noch der „Markt“ und die LN sehr verspätet über das gelungene Dorffest berichteten.

... dass das Jacobs-Kreuz Kraut auch in unserem Gemeindegebiet wuchert und u. U. Pferden, Kühen, anderem Getier und auch Menschen schaden kann.

... dass die rücksichtslose Raserei auf der Straße durch Hoherdamm Menschen und Tiere gefährdet. Der kurvige Verlauf durch besiedeltes Gebiet der sehr schmalen Straße lässt nicht einmal die erlaubten 50 km/h zu.

... dass sich in der Rosenstraße zwei neue „Unternehmen“ angesiedelt haben, über die wir im nächsten Heft berichten werden.

... dass aufgrund der Sommerferien und technischer Schwierigkeiten diese Ausgabe unserer Dorfzeitung verspätet die Empfänger erreichen wird.